„Gott sende seine Güte und seine Treue“

So lautet der heutige Losungstext aus Psalm 109 Vers 30.

Der dazugehörige Lehrtext aus dem Brief an die Galater ergänzt in Kapitel 5 Vers 22-23:

„Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen, seien Sie ganz herzlich zur Hornbacher Losungsandacht begrüßt.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich zu Hause in der Protestantischen Kirchengemeinde Hornbach.

Schön, dass Sie mit mir gemeinsam über diese Worte nachdenken wollen.

Gott sende seine Güte und seine Treue, so bittet der Psalmbeter.

Er weiß, dass diese Begriffe keine leeren Worte sind, sondern lebendige Eigenschaften Gottes.

Auch der Apostel Paulus spricht in seinem Brief an die Galater von einem lebendigen Prozess, wenn er über die Früchte des Geistes spricht.

Jeder, der schon einmal einen Garten oder ein Feld bewirtschaftet hat, weiß wieviel Arbeit und Geduld es

braucht, bis die Früchte reif sind und geerntet werden können.

Ein großer Teil unserer Gesellschaft macht sich wenig Gedanken darüber, woher die Lebensmittel und Zutaten kommen, die wir täglich zu uns nehmen.

Dennoch kennen die meisten Menschen Früchte aus fernen Ländern, wissen wie sie aussehen riechen und schmecken.

Frischer Fisch und Meeresfrüchte gehören zu unserem Speiseplan genauso wie Obst und Gemüse aus der eigenen Region.

Um auf die enorme Auswahl an Produkten hinzuweisen hat der Lebensmittelverband Deutschland den 31. Juli zum Tag der Lebensmittelvielfalt erklärt.

Das Zustandekommen dieser Vielfalt wird entlang der Wertschöpfungskette von den Rohstoffen über deren Verarbeitung bis zum Angebot in Handel und Gastronomie in vielen verschiedenen Aktionen beleuchtet und dargestellt.

Wie verhält es sich aber mit den Früchten, die Gottes Geist in uns wachsen lassen will.

Werden wir gewahr, was Gott für uns bereithält?

Nehmen wir die zarten Früchte seines Geistes in Obhut, lernen sie kennen und schätzen wie die Früchte, die unsere Erde hervorbringt?

Sind wir bereit uns auf diesen Prozess des Wachstums einzulassen?

Menschen, die sich mit den Auswirkungen ihrer Ernährungsgewohnheiten für die eigene Gesundheit und die Umwelt auseinandersetzen entwickeln oftmals eine größere Wertschätzung für Lebensmittel und deren Wert.

Sie wählen die einzelnen Produkte unter Einbeziehung all ihrer Sinne aus. Farbe, Geruch, Geschmack und Textur sind wichtige Aspekte für ihre Entscheidung.

Bei den Vorbereitungen für diese Andacht hat mich die Frage bewegt, ob wir die Früchte des Geistes wohl ebenso mit unseren Sinnen erfahren können, wie das mit Lebensmitteln möglich ist.

Dabei bin ich auf einige interessante Gedanken gestoßen.

Auf einer Blog Seite des Vereins Christlicher Pfadfinder fiel mir ein Beitrag von Patrick Franz über die „Aktion Friedenslicht aus Bethlehem mit allen Sinnen“ besonders auf.

In diesem Beitrag stellt er sich die Frage, was es bedeutet Frieden mit den Sinnen „sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken“ zu erfahren.

Er lässt uns in diesem Beitrag an seinen Gedanken teilhaben.

Zum Abschluss stellt er die Frage in den Raum, wie der Leser den Frieden empfindet, wie er ihn sieht, hört, fühlt, riecht und schmeckt.

In einem anderen Werk bringen Johannes Gutmann und Manfred Buchinger die Verwendung von Kräutern, Blüten und Gewürzen beim Kochen in Zusammenhang mit dem Geschmack der Freude.

Bevor aus Früchten Lebensmittel und leckere Mahlzeiten werden, müssen viele Zutaten erst verarbeitet und miteinander kombiniert werden.

Ist es mit den Früchten des Geistes nicht ähnlich?

Braucht es nicht einiges an Aufwand, bevor daraus „Mittel zum Leben“ werden?

Für mich bot sich das Bild der Kakaobohne an um ein Beispiel für guten Geschmack zu finden.

Unverarbeitet schmeckt sie bitter.

Am Ende eines langen Prozesses und im Zusammenspiel mit anderen Zutaten kann daraus ein

süß-schmelzendes Produkt werden, das die meisten Menschen lieben.

Wenn wir uns einmal näher damit befassen, finden wir sicher unsere eigene Geschmackslinien für die Vielfalt der Früchte des Geistes.

Ich möchte Sie einladen, ihnen Ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Es lohnt sich, die Zutaten für ein gelingendes Leben zu erforschen und sie als Geschenke Gottes wert zu schätzen.

Wenn wir diese zarten Pflänzchen in uns wahrnehmen, sie hegen und pflegen, wird Gott uns dabei helfen, sie weiterzuentwickeln und sie zum Wohle aller zu nutzen.

Er lässt sie genauso geheimnisvoll wachsen wie die Früchte auf den Feldern.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Petra Roschewski